

Alone or not

Von Keshrondaia

Kapitel 29: Reise zu Schatzinsel

“Na, meine Schöne, kann ich dir behilflich sein?“, fragte Eric mich mit einem verführerischen Grinsen. “Nein.” Mit diesen Worten wandte ich mich wieder den Kisten zu, die ins Lager getragen werden müssen. “Ach komm schon, Kleine. Sei doch nicht so.” Der nervt!! “Ich sagte: Nein!” Langsam wurde ich echt sauer. Dauernd fragte dieser aufdringliche Typ mich ob ich Hilfe brauchte oder warum ein Engel auf Erden wandelt. Engel! Das ich nicht lache. Wenn ich mich im Spiegel anschau, seh ich nur ein Monster aus der Hölle. Nicht das ich mich hasse, aber dieses unerwünscht sein, hat schon einige Selbstzweifel in mir erweckt. “Aber, Darling. Ich seh doch das dir diese Kisten viel zu schwer sind.” Bevor ich allerdings etwas sagen oder tun konnte kam Marco dazwischen. “Sie hat ‘Nein’ gesagt, du taube Nuss. Und wenn du Keera nicht sofort in Ruhe lässt, kannst du was erleben, das schwör ich dir.” Ich schaute den Piepmatz überrascht an. Erik hatte sich tatsächlich verzogen. “Danke.” “Kein Problem.”, meinte Quitschie grinsend. Er wollte gerade gehen als ich ihn, mit einer Frage, zurückhielt. “Warum hilfst du mir dauernd?” Es stimmte dauernd half er mir wenn Erik zu aufdringlich wurde. Der Phönix drehte sich überrascht um. “Ich kann solche aufdringen Typen nicht ausstehen.”, meinte er Schulter zuckend und verschwand genauso schnell wie er gekommen war. Verwirrt schüttelte ich den Kopf und widmete mich wieder den Kisten.

“Sag mal Keera, warum wollte Pops eigentlich mit dir Reden?“, fragte Betty. Ich schaute von meinem Essen auf. “Wegen meines Verschwindens. Er hat sich Sorgen um mich gemacht.” Betty nickte. Ich streichelte Cheza, auf meinem Schoß lag. “Weißt du wo Meolody ist?“, fragte ich die Krankenschwester. “Keine Ahnung. Oder warte mal...” Sie schaute sich im Raum um. “Thatch ist auch nicht da” Ich schaute sie verwirrt an. “*Was hat die Haartolle jetzt damit zu tun?*” “Ja, und?” “Streng doch mal dein Echsenhirn an, Keera!” Ich verstand immer noch nicht. Betty verdrehte die Augen. “Man, du dumme Bohne. Thatch und Mel sind, glaub ich mal, die einzigen die fehlen.” Ich nickte. “Und dir ist doch sicherlich aufgefallen, das sich die beiden etwas näher stehen, oder?” Ich nickte wieder. “Du verstehst immer noch nicht was ich meine.” “Nein. Nein nicht wirklich”, musste ich zugeben. “Thatch und Melody sind zusammen. Sie sind ein Paar.” “Und hast du irgendwelche Beweise dafür?“, fragte Blue, die auf die Bank sprang und sich über die Pfote leckte. “Braucht mand die?” “Ich würde sagen: Ja!”

“Hallo Mädels.” Wir Vier drehten uns um, okay nur wir Drei, Cheza schläft ja. Melody stand breit grinsend hinter uns. “Na, Schwesterchen, wo warst du den?” Mel hockte sich neben Betty. “Ach, ich war duschen.” “Duschen. So, so.”, grinste Betty. “Ja,

duschen, liebste Betty. Hast du ein Problem damit?" "Nein, nein..." Ich verdrehe die Augen. "Sie glaubt das du und Thatch zusammen seit." "W...Was...Ich und T...Thatch...Wie...Wie kommt ihr den da draub?", meinte Melody ganz empört und trank ganz unschuldig aus ihrem Glas. "Mel...", zog Betty den Namen ihrer jüngeren Schwester lang. "Naja...Ich mag Thatch schon. Er ist für mich so was wie ein guter Freund, mehr nicht." Ich und Betty sahen uns an. "Ja nur ein guter Freund. Wer's glaubt." "Na gut. Ich und Thatch sind zusammen. Aber bitte sagt Paps nichts davon." Ich schaute sie fragend an. "Was sollte Paps dagegen haben?" "Naja...Nicht richtig dagegen. Aber er sieht halt nicht so gern." "Und wieso nicht?" "Du weißt ja wie das läuft. Irgendwann versteht man sich dann nicht mehr so gut, man trennt sich und dann ist der Hund drin. Und Paps kann so was halt nicht leiden." Ich schaute Melody an und entgegnete: "Hat Paps schon mal was dagegen gesagt?" "Nein nicht wirklich. Wir...wir haben ihn auch nie wirklich gefragt." "Und woher wisst ihr dann, dass er was dagegen hat?" "Ähm...", war die einzige Antwort die ich von ihr erhielt. *Nicht nur Menschen sind komisch.*

Die Fahrt zur Schatzinsel dauerte eineinhalb Wochen.

In dieser Zeit verschwand Mel immer wieder von der Bildfläche. Genau wie Thatch. Auch nervte mich dieser Eric. Ich war kurz davor ihn in Stücke zu zerreißen. Zum Glück hinderte mich Marco daran. Es ist mehr als komisch. So wie es aussieht beschützt mich das Federvieh vor dieser Nervensäge. Cheza fragte mich einmal wie ich über Marco denke. Ich antwortete ihr, er sei für mich ein guter Freund, genau wie Ace, Mel und Betty.